Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 41

Artikel: Zur Behandlung des Bürgerschulunterrichtes im Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537424

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Behandlung des Bürgerschulunterrichtes im Aargau.

⊙ Durch ein Kreisschreiben vom Sommer 1921 hatte der aarg. Erziehungsrat die Lehrer der Bürgerschulen aufgefordert, für den Unterricht pro 1921/22 u. 1922/23 versuchsweise ein Hauptthema zu wählen und sämtliche obligatorischen Fächer in demselben einzuordnen. An Konferenzen der Bürgerschullehrer mit den Inspektoren wurden solche Hauptthema beraten und jedem Lehrer einige zur Auswahl überlassen unter Angabe der einschlägigen Literatur. Laut Inspektorats- und auch Zeitungsberichten soll sich diese Neuerung sehr gut bewährt haben, vorausgesetzt, daß das Thema vom Lehrer gut vorbereitet und dem Interesse und der Vorbildung der Schüler angepaßt war.

Selbstverständlich erfordert ein solcher Unterricht die Ausarbeitung eines Lehrganges. Im Folgenden möchte ich über das Thema „Wasserwirtschaft der Schweiz" eine kurze Lehrskizze geben, welche vielleicht den einen oder andern Kollegen veranlaßt, ein Aehnliches und Besseres zu tun. Ich lasse vorerst für einen Teil des 4-stündigen wöchentlichen Unterrichtes die ganze Skizze folgen, um zu zeigen, wie die Fächer eingegliedert werden können, hernach aber nur noch die Untertitel des Hauptthemas. Als Lesestoff wurde allerdings, unabhängig vom Hauptthema, der Fortbildungsschüler benutzt. Die Rechnungen wurden verschiedenen Aufgabensammlungen entnommen und in Verbindung mit dem Thema gebracht.

I. Unterrichtstag.

1. Std. Eröffnung der Bürgerschule. Bekanntgabe des Themas. Wasserwirtschaft. Entstehung des Wassers (Glettscher, Niederschläge, Grundwasser 2c.).
2. Std. Sommer 1921. Aufsatz. Vorteile — Nachteile.
3. Std. Kopfrechnungen.
4. Std. Vaterlandskunde: Gletscher der Schweiz. Eiszeit. Höhlenbewohner.

2.

1. Std. Vom Quellwasser (Quellenforschung — „Wasserschmöcker", Bodenarten. Quellenfassung — Wasserversorgung).
2. Std. Aufsatz: Unsere Wasserversorgung.
3. Std. Rechnen schriftlich.
4. Std. Staatskunde: Feuerlöscheinrichtungen, Gebäude- und Mobiliarversicherungen.

3.

1. Std. Das Wasser als Arbeiter (Wasserräder, Turbinen, Entwicklung des Begriffs mkg u. Ps).
2. Std. Schriftl. Rechnen: Berechnung des Gefälles in % u. ‰ und Nutzeffekt des Wassers.
3. Std. Lesen.
4. Std. Vaterlandskunde: Seen d. Schweiz, Pfahlbauer und Helvetier.

4.

1. Std. Heber, Pumpen, Feuerspritze.
2. Std. Aufsatz: Postkarte (? D. Sch.) — Anschaffung einer Turbine.
3. Std. Lesen.
4. Std. Besuch des Wasserrades i. d. Mühle und der Feuerspritze.

5.

1. Std. Hoch- und Niederdruckwerke.
2. Std. Aufsatz: Brief, Reparatur an der Wasserversorgung.
3. Std. Lesen.
4. Std. Rechnen: Dreisatzrechnungen.

6.

1. Std. Die Dynamomaschine.
2. Std. Aufsatz: Die weiße Kohle.
3. Std. Kopfrechnen.
4. Std. Besuch der Turbinen und Dynamomaschinenanlage in einer Fabrik.

7.

1. Std. Ausgenützte Wasserkräfte im Aargau.
2. Std. Lesen.
3. Std. Prozentrechnungen.
4. Std. Staatskunde: Ausnützung d. Wasserkräfte durch Private, Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Gemeinden, Kantone, Bund.

8.

Besuch des Kraftwerkes Emaus.

9.

Vorbereitung des Aufsatzes: Was wir im Kraftwerk Emaus sahen.

10.
Ausnützung der Wasserkräfte im Rhein.

11.
Ausnützung der Wasserkräfte an der Aare.

12.
Ausnützung der Wasserkräfte an der Reuß.

13.
Ausnützung der Wasserkräfte an der Limmat.

14.
Ausnützung der Wasserkräfte an der Rhone.

15.
Ausnützung der Wasserkräfte im Tessin und Inn.

16.
Ausfuhr elektr. Energie. Konzessionen.

17.
Stat. Vergleiche über ausgenützte und verfügbare Wasserkräfte.

18.
Erklären und Vorzeigen von Abbildungen der größern Kraftwerke aus Band IV des Schweiz. Wasserbauamtes.

19.
Im Bau begriffene große Kraftwerke.

20.
Behörden, Gesellschaften und Vereine, deren Zweck die Ausnützung der Wasserkräfte ist.

Quellen: Bd IV u. V des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft. Bericht des Bundesrates 1920. Amt für Wasserwirtschaft.

Es ließen sich hieran noch die Behandlung elektr. Apparate, Stromwirkungen usw. anschließen. Zum Schlusse erlaube ich mir noch die Frage, ob der Bürgerschulunterricht auch so erteilt werden kann, wenn die umstrittenen päd. Prüfungen bei der Rekrutenaushebung wieder eingeführt werden? Ich glaube: Nein.

Krankenkasse
des kath. Lehrervereins der Schweiz
(Bundesamtlich anerkannt.)

Summarischer Bericht vom 1. Jan. bis 30. Sept. 1922. Die Krankengelder betragen rund **Fr. 3500**; diese verteilen sich auf 52 Krankenfälle (exkl. 9 Wochenbetten), (zwei Fälle ziehen sich noch ins vierte Quartal hinein). Leider hat unser Apell zu Neueintritten keinen Wiederhall gefunden, indem wir nur 8 solcher verzeichnen. Möge das letzte Quartal dieses beschämende Resultat noch verbessern.

☛ Auf die Unfallversicherung: Todes- und Invaliditätsversicherung, die lt. Vertrag mit der „Konkordia" für unsere Mitglieder extra Vergünstigungen bietet, sei nochmals hingewiesen. Auskunft bei unserm Kassier.

Schulnachrichten.

Luzern. Der von Herrn Musikdirektor Gaßmann gegründete „Schweizerische Volksliederverlag", der sich bei den Herren Chordirektoren großer Beliebtheit erfreut, ist auf 1. Oktober übergangen an Herrn R. Jans, Ballwil. Der Genannte, seit Jahren in den Kreisen der Organisten und Chordirektoren bekannte Verwalter des Schweizer. Kirchen-Musikalien-Depots, bürgt für tadellose Weiterführung des sehr zeitgemäßen Verlages. (Vide Inserat in der heutigen No.)

Nidwalden. Generalversammlung des kath. Lehrervereins. In zahlreich besuchter Versammlung erledigte der kath. Lehrerverein von Nidwalden am 28. Sept seine ordentlichen Jahrestraktanden.

Im Schulhaus in Buochs fanden sich Kollegen und Kolleginnen zusammen und auch einige Vertreter der hohen Geistlichkeit bekundeten durch ihre Gegenwart das Interesse, das sie unserer Tagung entgegenbrachte.

Unser verehrte Präsident, Hochw. Herr Schulinspektor Alb. Lussi entbot allen Anwesenden den Willkommgruß und erinnerte auch unseres, diesen Sommer vorstorbenen Mitgliedes Joh. Sprödt, Musikdirektor in Stans. Nach einigen allgemeinen Mitteilungen über das vergangene Vereinsjahr folgte nun eine Lehrprobe, die allseitige Aufmerksamkeit fand. Herrn Lehrer Thomas Kälin war die Aufgabe gestellt, mit einer Abteilung VI. Kl. Schüler die Gewinn- und Verlustrechnung zu behandeln. In gut einstündiger Lektion verstand es unser Buochser Kollege in zielbewußter, sachlicher Arbeit, der gestellten Aufgabe gerecht zu werden, was auch von Seiten der Versammlung ungeteilte Anerkennung fand. Auf dem gleichen Gebiete, doch in etwas „höheren Sphären" bewegte sich anschließend an die Lehrübung ein Referat über Rechenvorteile und moderne Rechenhilfsmittel. Im schlichten Franziskanerhabit sprach H. H. Dr. Edw. Sträßle, Prof. am Kollegium in Stans, über diese ihm so vertraute Materie. Nebst dem besten Danke, den wir dem Referenten schulden, möge wohl auch der Wunsch ausgesprochen sein, den H. H. Pater wieder einmal in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Im folgenden orientierte der Vorsitzende über den derzeitigen Stand der in Vorbereitung befindlichen Unterwaldnerkarte. Im Frühjahr soll sie Auferstehung feiern. Hoffen wir, daß sie sich in der Folge bei uns heimisch fühle.